

Lutz Deutz, Tobias Held

Wer möchte umziehen? Die Umzugsabsichten der Stuttgarterinnen und Stuttgarter



Quelle: moving house van ©flashpics/fotolia.com)

- *Fast ein Drittel der Stuttgarter*innen beabsichtigt in absehbarer Zeit umzuziehen*
- *Einen Umzugswunsch äußern vor allem jüngere, mobile Bevölkerungsschichten*
- *Wohnungsbezogene Umzugsgründe wie eine zu kleine Wohnung, der Wunsch nach Wohnen im Grünen und nach Eigentumsbildung stehen im Vordergrund der Umzugsmotive*

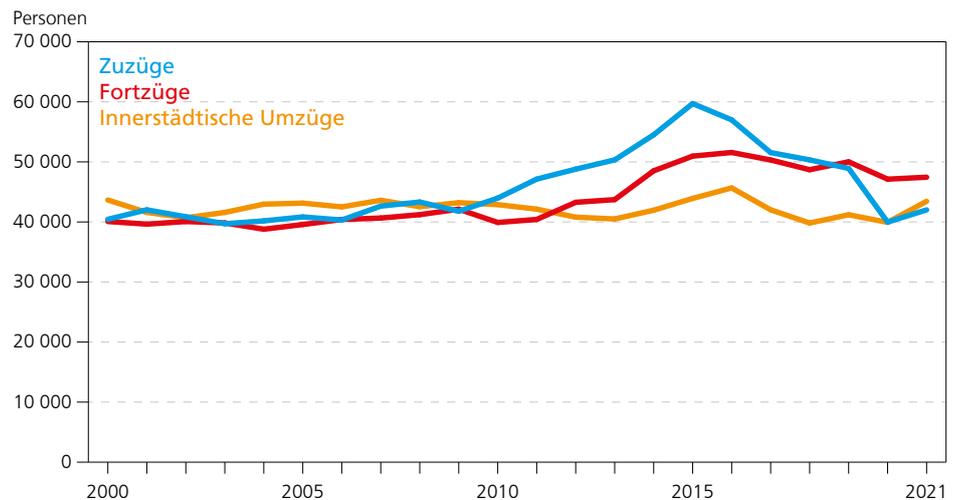
Die meisten Stuttgarterinnen und Stuttgarter bleiben lange an ihren aktuellen Adresse wohnen: im Durchschnitt 11,5 Jahre – mit steigender Tendenz. Diese Entwicklung verwundert nicht. Schließlich gilt: je länger die Wohndauer, desto niedriger die Wohnkostenbelastung. Denn bei lange laufenden Mietverträgen fallen die Mietsteigerungen in der Regel niedriger aus als bei Neuvermietungen (vgl. Gordo et. 2019: 472). Entsprechend ist der Anteil von Personen, die acht Jahre oder länger in ihrer Stuttgarter Wohn-

nung leben, zwischen 2015 und 2021 um 3,2 Prozentpunkte auf 47,9 Prozent gestiegen. Gleichzeitig ging der Anteil der Personen, die weniger als zwei Jahre in Ihrer Wohnung leben, um 2,3 Prozentpunkte (21,8 %) zurück. Doch ist der Wunsch, umzuziehen, tatsächlich rückläufig?

Zunahme der innerstädtischen Umzüge und Abnahme des Wanderungsvolumens über die Stadtgrenze

Nachdem die Zahl der innerstädtischen Umzüge in Stuttgart zwischen 2018 und 2020 durchschnittlich bei 40 300 Personen gelegen hatte, stieg sie im vergangenen Jahr um rund neun Prozent auf 43 300 umgezogene Personen wieder deutlich an. Angesichts der während der Pandemie gesunkenen Bevölkerungszahl in Stuttgart (2020: -1,0 %, 2021: -0,6 %) könnte dies sowohl auf ein etwas größeres Angebot an verfügbaren Mietwohnungen als auch auf einen Nachholeffekt bei den Umzügen zurückzuführen sein. Dagegen nimmt das Gesamtvolumen der Zu- und Fortzüge über die Stuttgarter Stadtgrenze seit sechs Jahren ab. Waren 2015 noch fast 111 000 Personen entweder zu- oder fortgezogen, sank dieses Wanderungsvolumen auf 98 900 im Jahr 2021 (vgl. Abbildung 1). Zuletzt wurde dieser Trend durch die Einschränkungen der Pandemie noch einmal verstärkt. Gleichzeitig ist bereits seit 2012 zu erkennen, dass wegen der anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnungen und den hohen Mietpreisen in Stuttgart immer mehr Menschen auf preisgünstigere Wohnstandorte im Umland ausweichen (vgl. Held et al. 2021). Das trifft insbesondere auf junge Familien zu. Diese Entwicklung könnte sich angesichts der wachsenden Bedeutung des Homeoffice in Zukunft noch weiter verstärken. Seit Ausbruch der Pandemie wird spekuliert, ob die Corona-Krise möglicherweise zu einer Stadtfucht führen könnte (vgl. z. B. Dolls und Mehles 2021: 27).

Abbildung 1: Entwicklung des Wanderungsvolumens in Stuttgart



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoInuIS

Vor diesem Hintergrund beantwortet der Beitrag anhand der Daten der Stuttgarter Bürgerumfrage 2021 folgende Fragen:

- Wie wird der Wohnungsmarkt in Stuttgart aus Sicht der Bürger*innen eingeschätzt?
- Wer beabsichtigt in absehbarer Zeit Stuttgart zu verlassen?
- Wer möchte dagegen in Stuttgart wohnen bleiben?
- Was bewegt die Stuttgarter*innen zu einem Umzug?
- Und welche Wohnortpräferenzen haben die Umzugswilligen?

Wohnungsmarkt laut Bürgerumfrage größtes Stadtproblem

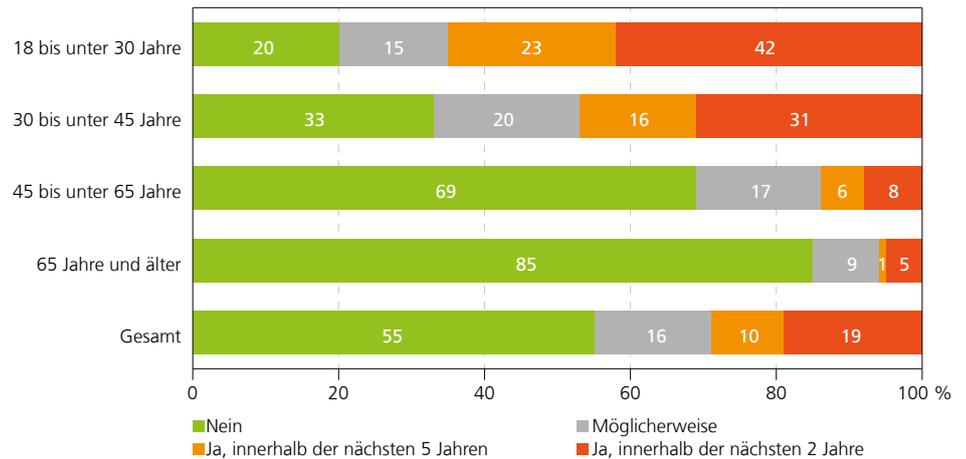
Die Stuttgarter Bürgerumfragen zeigen, dass die Bevölkerung sehr unzufrieden mit der Situation am Wohnungsmarkt ist. Zu hohe Mieten und fehlende Wohnungen werden in den Befragungen regelmäßig als zentrale Probleme wahrgenommen. Auch in der Bürgerumfrage 2021 rangieren beide Themen erneut an der Spitze der größten Stadtprobleme: Für 86 Prozent der Befragten sind „zu hohe Mieten“ ein sehr großes beziehungsweise großes Problem. Ein „mangelhaftes Wohnungsangebot“ ist für 82 Prozent der Befragten ein Problem, gefolgt von „zu viel Straßenverkehr“ (71 %) (vgl. Schöb 2021, S. 232). Entsprechend sind 70 Prozent der Befragten mit dem Wohnungsangebot beziehungsweise dem Wohnungsmarkt unzufrieden. 36 Prozent sind sogar sehr unzufrieden mit diesem Lebensbereich.

Gleichzeitig bescheinigt die Stuttgarter Bevölkerung der Stadt allerdings mehrheitlich eine gute Lebensqualität: 15 Prozent der Befragten im Jahr 2021 bezeichnen die Lebensqualität in Stuttgart als sehr gut, 62 Prozent als gut. Gleichmaßen zufrieden sind die Stuttgarter*innen mit ihrer Wohnung und der Wohngegend, in der sie leben. So sind 82 Prozent der Befragten mit ihrer Wohngegend zufrieden, mit ihrer Wohnung 83 Prozent.

Ein Indikator für die künftige Entwicklung am Wohnungsmarkt kann eine Frage sein, die die emotionale Verbundenheit mit dem Wohnstandort erfasst: Leben sie gerne in Stuttgart oder möchten sie lieber woanders leben? 79 Prozent der Befragten antworteten: „Ich lebe gern in Stuttgart“. Gegenüber 2017 ist dies jedoch ein leichter Rückgang von vier Prozentpunkten. Sieben Prozent der Befragten würden es vorziehen, im Stuttgarter Umland zu wohnen, zehn Prozent woanders in Deutschland und vier Prozent im Ausland. Die Bindung an Stuttgart als Wohnstandort steigt mit der Wohndauer an: Von den Stuttgarter*innen, die innerhalb der letzten fünf Jahre zugezogen sind, leben 68 Prozent gerne in Stuttgart, gegenüber 85 Prozent, die 15 Jahre und länger hier leben (vgl. ebd. S. 221-230).

Stuttgart zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität und Wohnzufriedenheit aus

Abbildung 2: Umzugsabsichten nach Altersgruppe der Befragten



Quelle: Bürgerumfrage 2021

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Fast ein Drittel der Stuttgarter*innen beabsichtigt umzuziehen

Die Mehrheit der befragten Personen hat aktuell nicht vor, in absehbarer Zeit aus ihrer Wohnung auszuziehen (55 %). Demgegenüber möchten 19 Prozent der Befragten innerhalb der nächsten zwei Jahre und zehn Prozent innerhalb der nächsten fünf Jahre umziehen. Insgesamt beabsichtigen also 29 Prozent der Stuttgarter*innen, in absehbarer Zeit umzuziehen. Weitere 15 Prozent haben sich bei dieser Frage auf keinen bestimmten Standpunkt beziehungsweise Zeithorizont festgelegt („möglicherweise“), sodass zusammengenommen 45 Prozent eine Umzugsneigung hegen. Die Umzugsvorstellungen sind nicht gleichmäßig verteilt. Vielmehr ergeben sich statistische Zusammenhänge hinsichtlich Alter, Wohndauer und Zufriedenheit mit der Stadt.

Alter, Wohndauer und Zufriedenheit sind entscheidende Faktoren bei den Umzugsabsichten

Ungeachtet des Zeithorizonts für den (möglicherweise) angestrebten Umzug sinkt die Umzugsneigung mit zunehmenden Alter: Während 80 Prozent der Befragten zwischen 18 und 29 Jahren einen Umzug erwägen, sind es bei Personen im Seniorenalter ab 65 Jahren lediglich 15 Prozent. Dies lässt sich vor allem auf die unterschiedlichen Lebensphasen zurückführen, in denen sich die Befragten befinden. Junge Erwachsene sind räumlich mobiler bei Entscheidungen über den Ausbildungs- und Berufsort, über ein Zusammenziehen oder über die Familiengründung (vgl. Abbildung 2).

Dieses Erklärungsmuster kann auch bei der Wohndauer herangezogen werden. Je höher die Wohndauer in der jetzigen Wohnung ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit für einen Umzug. Gleichzeitig korreliert die Wohndauer auch mit dem Alter. Bei einer Wohndauer von über zehn Jahren in der aktuellen Wohnung haben nur noch 30 Prozent der Befragten eine Umzugsneigung. Demgegenüber können sich zwei von drei Personen, die erst in den letzten fünf Jahren ihre Wohnung bezogen haben, einen Umzug vorstellen. Darüber hinaus trifft die Aussage „Eigentum bindet“ bei den Umzugsabsichten zu: Eigentümerhaushalte (22 %) haben eine wesentlich geringere Umzugsneigung als Mieterhaushalte (61 %), was unter anderem mit dem höherem Alter der Eigentümer*innen zusammenhängt.

Ein Umzugswunsch ist vielfach Spiegelbild der Zufriedenheit und Verbundenheit mit der Stadt. Befragte, welche gerne in Stuttgart leben, haben eine deutlich geringere Umzugsneigung (37 %) als Personen, die lieber woanders wohnen würden (74 %). Der gleiche Zusammenhang zeigt sich bei Personen, welche mit Stuttgart zufrieden sind. In diesen Fällen ist eine geringere Umzugsneigung (40 %) feststellbar als bei denjenigen, die mit Stuttgart unzufrieden sind (67 %).

Ein Viertel der Umzugswilligen zieht es in die Region

Von den 45 Prozent der umzugswilligen Stuttgarter*innen (inkl. der Nennung „möglicherweise“) wollen 27 Prozent eine andere Wohnung innerhalb der Landeshauptstadt beziehen und 23 Prozent bevorzugen einen Wohnstandort in der Region Stuttgart. 13 Prozent denken an einen Umzug in das übrige Baden-Württemberg. Ein Ziel in einem anderen Bundesland (8 %) und im Ausland (6 %) hat nur ein kleiner Teil der Umzugswilligen. 22 Prozent können allerdings noch keinen konkreten räumlichen Zielort benennen („weiß ich noch nicht“) (vgl. Abbildung 3).

Erwartungsgemäß besitzen Personen mit einem Umzugswunsch innerhalb der Stadtgrenzen eine höhere Bindung zu Stuttgart und kommen auf höhere Zufriedenheitswerte als Umzugswillige, die Stuttgart verlassen möchten.

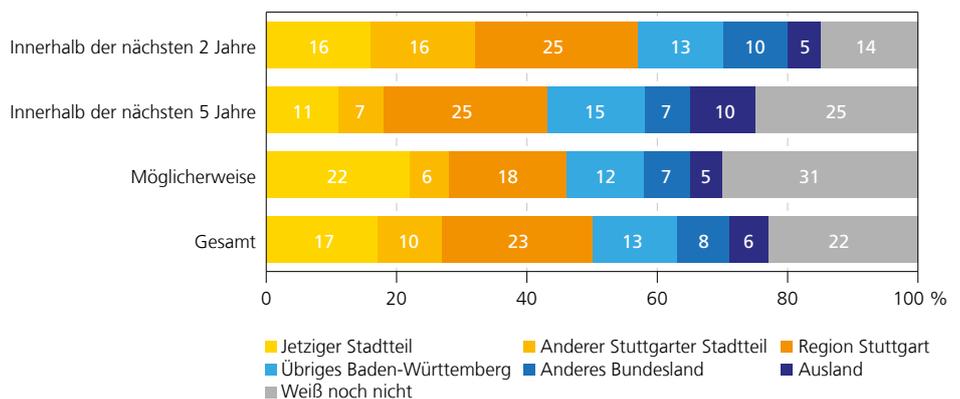
Am verlässlichsten sind Aussagen mit einer kurzen Zeitspanne. Falls ein Umzugswunsch innerhalb der nächsten zwei Jahre besteht, möchte ein Drittel in Stuttgart bleiben – jeweils 16 Prozent im jetzigen Stadtteil und in einem anderen Stuttgarter Stadtteil. Zugleich zieht es ein Viertel der Umzugswilligen in die Region Stuttgart, 13 Prozent in das übrige Baden-Württemberg und zehn Prozent in ein anderes Bundesland. Insgesamt planen zehn Prozent aller Befragten Stuttgart in den nächsten zwei Jahren zu verlassen. Allerdings ist davon auszugehen, dass nicht jede Umzugsabsicht auch tatsächlich umgesetzt wird. Die weiter in der Zukunft liegenden Umzugspläne („in fünf Jahren“ und „möglicherweise“) sind noch unkonkreter, sodass der künftige Wohnort oft nicht räumlich verortet werden kann.

Droht angesichts des verbreiteten Fortzugswunsches eine durch die Corona-Pandemie verstärkte Abwanderung? Vergegenwärtigt man sich, dass im Mittel der vergangenen zehn Jahre jährlich rund 48 000 Personen, also circa acht Prozent der Bevölkerung, aus Stuttgart fortzogen (vgl. Abbildung 1) und dass zehn Prozent aller Befragten beabsichtigen, in den nächsten zwei Jahren fortzuziehen, deuten die Befragungsergebnisse nicht auf eine ausgeprägte Stadtflucht nach der Pandemie hin.

Keine verstärkte Stadtflucht durch die Corona-Pandemie feststellbar

18

Abbildung 3: Beabsichtigte Um- und Fortzugsziele

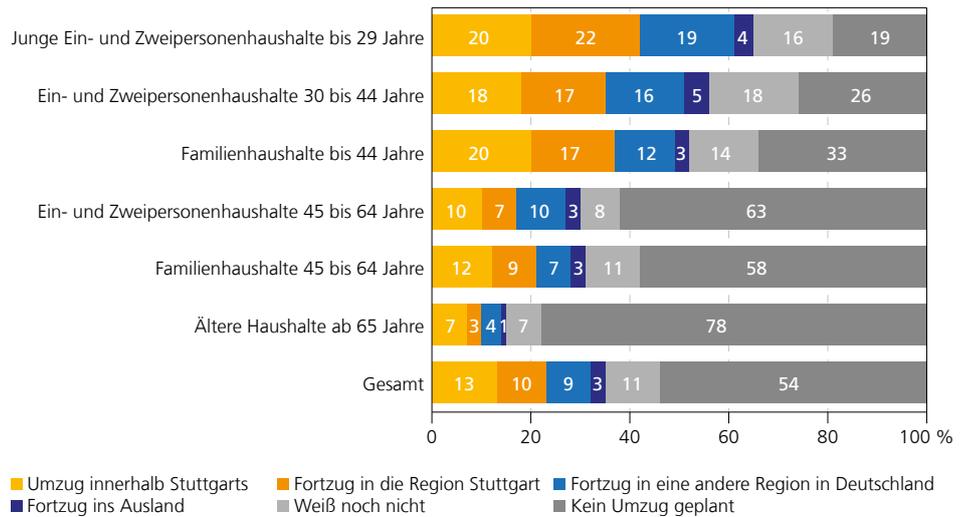


Rundungsdifferenzen sind möglich.

Quelle: Bürgerumfrage 2021

Bei den mobileren Ein- und Zweipersonenhaushalten bis unter 45 Jahre sind als Um- beziehungsweise Fortzugsziele das Stuttgarter Stadtgebiet, die Region Stuttgart sowie räumlich entferntere Gebiete in Deutschland gleichermaßen beliebt. Die Befragungsergebnisse weisen zudem darauf hin, dass ein relevanter Teil der jungen Familienhaushalte einen Wunsch nach Wohnen im Umland besitzt (17 %). Damit unterscheiden sie sich hinsichtlich der Um- und Fortzugsziele nicht sonderlich von Kinderlosen in der gleichen Altersgruppe (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Beabsichtigte Um- und Fortzugsziele nach Haushaltstypen



Rundungsdifferenzen sind möglich.

Quelle: Bürgerumfrage 2021

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoInuIS

Wohnungsbezogene Umzugsgründe überwiegen

Doch warum möchten die Stuttgarterinnen und Stuttgarter umziehen? Bei den Gründen für einen möglichen Umzug überwiegen wohnungsbezogene Faktoren: Am häufigsten werden eine zu kleine Wohnung (37 %), der Wunsch nach Wohnen im Grünen (33 %) und nach Eigentumsbildung (31 %) genannt. Für 27 Prozent der Umzugswilligen sind zudem die hohen Wohnkosten beziehungsweise zu hohe Mieten ein Umzugsgrund. Doch nur ein geringer Anteil von neun Prozent gibt die zu hohen Wohnkosten dabei als alleinigen Grund an. Lediglich für 16 Prozent der Befragten mit Umzugsneigung sind arbeitsbedingte Gründe wie der Antritt einer (neuen) Arbeits- oder Ausbildungsstelle relevant. Ebenfalls jeweils 16 Prozent nannten zu hohe Lärm- und Verkehrsbelastung, eine schlechte Wohnungsausstattung und die Gründung eines neuen Haushalts als Umzugsmotiv. Von einer Wohnungskündigung sind vier Prozent der Befragten betroffen. Zudem ziehen nur rund vier Prozent der Umzugswilligen einen Wohnungswechsel wegen einer derzeit zu großen Wohnung in Betracht. Hierbei handelt es sich in der Regel um kleinere, ältere Haushalte (vgl. hierzu auch Heinsohn 2022)

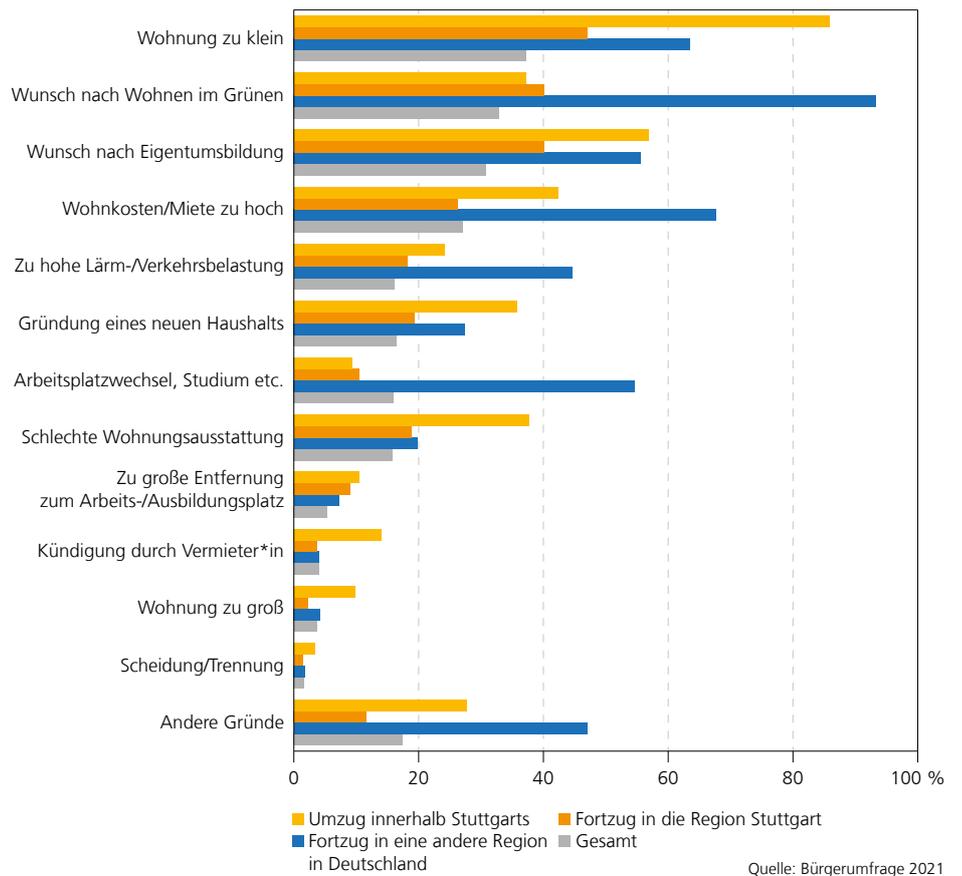
19

Umzugsmotive sind vielschichtig

Eine Umzugsentscheidung hängt oft von mehreren Faktoren ab: Nur ein Drittel der Befragten hat ein einziges Motiv für die Umzugsabsicht angegeben. Im Durchschnitt wurden 2,4 Gründe angeführt.

Für die Umzugswilligen, die innerhalb Stuttgarts umziehen möchten, sind die wohnungsbezogenen Gründe überdurchschnittlich wichtig, allen voran zu kleine Wohnungen (86 %). Arbeitsbedingte Gründe spielen in dieser Gruppe hingegen selten eine Rolle (9 %). Die Gründung eines neuen Haushaltes (z.B. Auszug aus dem Elternhaus oder Zusammenziehen von Paaren) ist immerhin für 36 Prozent von Bedeutung. Auch bei den Umzugswilligen, die beabsichtigen in die Region Stuttgart zu ziehen, dominieren die wohnungsbezogenen Gründe. Dagegen ist bei denjenigen, die es in eine andere Region in Deutschland zieht, fast immer auch der Wunsch nach Wohnen im Grünen vorhanden (93 %). Gleichzeitig sind in dieser Gruppe zu hohe Wohnkosten (68 %), eine zu kleine Wohnung (63 %) und zu hohe Lärm- beziehungsweise Verkehrsbelastung (47 %) überdurchschnittlich häufige Fortzugsgründe. Bei den anvisierten Fortzügen in eine andere Region sind außerdem arbeitsbedingte Gründe (55 %) sowie andere persönliche Gründe überproportional oft von Bedeutung (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Umzugsgründe nach Um- und Fortzugszielen (Mehrfachantworten möglich)



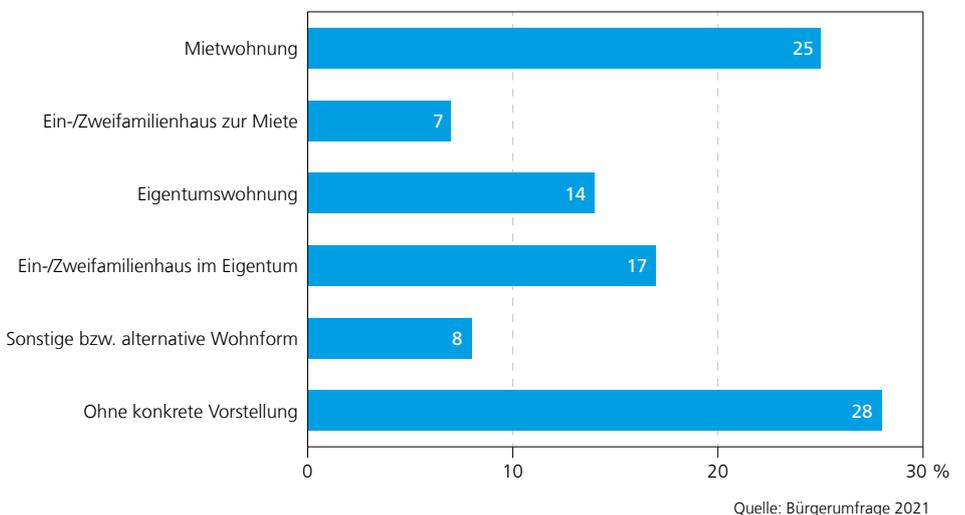
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoFünIS

Wunsch nach Wohneigentum ist groß

Circa 70 Prozent der umzugswilligen Personen haben bereits konkrete Vorstellungen, wie sie zukünftig wohnen wollen. Wie in Abbildung 6 zu sehen, möchte ein Viertel eine Mietwohnung in einem Mehrfamilienhaus beziehen. Ein Sechstel beabsichtigt den Erwerb eines Ein- oder Zweifamilienhauses und 14 Prozent würden gerne eine Eigentumswohnung erwerben. Auf der anderen Seite haben sich knapp 30 Prozent noch nicht auf eine bestimmte Wohnform festgelegt. Generell zeigt sich auch in dieser Frage, dass der Wunsch nach selbst genutztem Wohneigentum stark

Abbildung 6: Beabsichtigte Wohnform nach einem Umzug



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoFünIS

Wunsch nach Eigentum vor allem bei jüngeren Personen und Haushalten mit Kindern ist groß

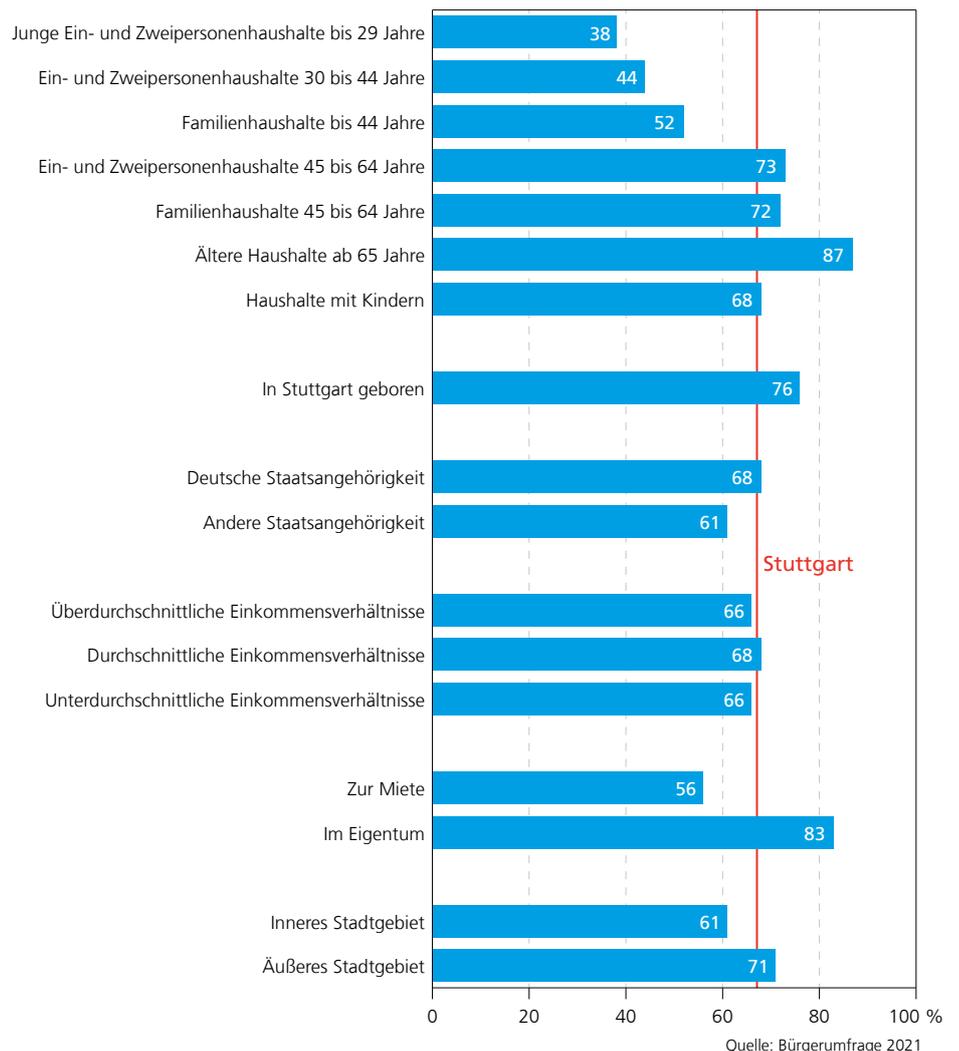
ausgeprägt ist. Fast die Hälfte der Umzugswilligen hat den Erwerb einer Wohnimmobilie ins Auge gefasst.

Den Eigentumswunsch als Umzugsmotiv äußern vor allem Personen aus den jüngeren und mittleren Altersgruppen bis 45 Jahre. Haushalte mit Kindern (29 %) sind dabei überproportional häufig vertreten. Viele dieser Haushalte sind finanziell gut aufgestellt; so weisen 40 Prozent überdurchschnittlich hohe Einkommensverhältnisse auf. Der Wunsch nach den eigenen vier Wänden wird vielfach mit dem Wohnen im Grünen (48 %) verbunden. Zugleich werden von einer Vielzahl an Befragten mit Eigentumswunsch eine zu kleine Wohnung (50 %) und zu hohe Miet- beziehungsweise Wohnkosten (29 %) aufgeführt.

Hoher Anteil von bleibewilligen Haushalten in Stuttgart

Aus den Befragungsergebnissen kann der Anteil von Personen ermittelt werden, die weiterhin in Stuttgart wohnen möchten (vgl. Abbildung 7). Dieser Anteil setzt sich aus den Personen zusammen, die keine Umzugsabsicht haben, und denjenigen, die innerhalb des Stadtgebiets umziehen möchten. Insgesamt geben 67 Prozent der Befragten an, in absehbarer Zukunft in Stuttgart zu bleiben; zehn Prozent sehen sich tendenziell in der Region Stuttgart und elf Prozent haben noch keine konkreten Vorstellungen bezüglich des künftigen Wohnortes.

Abbildung 7: Anteil von bleibewilligen Personen beziehungsweise Haushalten in Stuttgart



Bleibeabsicht bei älteren Haushalten besonders stark ausgeprägt

Die Bleibeabsicht liegt bei Haushalten mit Kindern (68 %) minimal über dem Stuttgarter Gesamtdurchschnitt. Junge Familien bis unter 45 Jahre weisen jedoch mit einem Anteil von 52 Prozent eine unterdurchschnittliche Bleibeabsicht auf. Die geringste Bleibeabsicht äußern junge Ein- und Zweipersonenhaushalte (38 %). Hinsichtlich der Einkommensverhältnisse zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede. Die höhere Bleibeabsicht in den äußeren Stadtbezirken erklärt sich insbesondere durch die bestehende Sozialstruktur (ältere Bevölkerung, höhere Eigentumsquoten). Die Mehrheit der Bleibewilligen zeichnet sich durch eine hohe Identifikation mit Stuttgart aus. Fast 90 Prozent leben gerne in Stuttgart; 82 Prozent beurteilen die Lebensqualität von Stuttgart mit sehr gut oder zumindest mit gut und 75 Prozent sind mit Stuttgart (sehr) zufrieden.

Fazit und Ausblick

Die Umzugswünsche hängen stark davon ab, in welchen Lebensphasen die Bürger*innen sich befinden. Insbesondere in den ersten beiden Jahrzehnten des Erwachsenenlebens ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an den Wohnraum durch persönliche Veränderungen, wie Beginn der Berufsausbildung, Einstieg in das Erwerbsleben, Zusammenziehen mit einer anderen Person oder Haushaltsvergrößerung durch Kinder.

Die durchgeführten Auswertungen bestätigen die gängigen Annahmen zu Wohnpräferenzen: Insbesondere ist bei Haushalten mit Kindern und Menschen im jüngeren und mittleren Alter der Wunsch ausgeprägt, aus der Landeshauptstadt fortzuziehen. Mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Wohnungsmarkt deuten die Ergebnisse jedoch nicht auf einen sprunghaften Anstieg der Abwanderungswelle aus der Kernstadt ins Umland hin. Allerdings lassen die Befragungsergebnisse keine Schlussfolgerungen darüber zu, welche Einflussgrößen bei Abwägungsprozessen überwiegen. Beispielsweise würde ein Haushalt, der die Region Stuttgart als Zielort angegeben hat, möglicherweise lieber in Stuttgart wohnen, sieht jedoch wenig realistische Chancen, dort auch eine adäquate Wohnung zu finden.

Fast ein Drittel der Stuttgarter*innen denkt über einen Umzug nach. Ein vergleichbar hoher Anteil wurde bereits in einer Befragung 2006 identifiziert (vgl. Gieck 2007). Andererseits möchten mindestens zwei von drei Stuttgarter*innen in absehbarer Zukunft weiterhin in Stuttgart wohnen bleiben. Eine hohe Bleibeabsicht haben vorzugsweise Personen mit hoher Verbundenheit und Zufriedenheit mit Stuttgart. Insofern spiegeln die Umzugsabsichten auch die Zufriedenheit der Bürger*innen mit ihrer Stadt wider. Die Umzugsabsichten dienen zudem als wichtiger Indikator für aktuelle Trends auf dem Wohnungsmarkt und bei den Stadt-Umland-Wanderungen, den es regelmäßig zu beobachten gilt.

Getätigte Umzugsäußerungen können nicht mit tatsächlichen Umzügen gleichgesetzt werden. Häufig kommt es zu nicht geplanten oder spontanen Umzügen oder Umzugspläne werden nicht vollzogen beziehungsweise verschoben. Um dies zu berücksichtigen, hat das Statistische Amt im Zuge einer Analyse des Stuttgarter Wohnungsbedarfs bis 2030 im Oktober und November 2021 eine Wanderungsmotivbefragung durchgeführt. Insgesamt wurden rund 14 400 Personen befragt, die aus Stuttgart weg-, nach Stuttgart hinzu- oder innerhalb Stuttgarts umgezogen sind. Die gewonnenen Informationen bilden das tatsächliche Umzugsgeschehen ab und geben Aufschluss über die dahinterliegenden Umzugsmotive sowie die Prozesse auf dem Wohnungsmarkt. Die Ergebnisse der Wanderungsmotivuntersuchung werden demnächst veröffentlicht.

Autoren:
Lutz Deutz
Telefon: (0711) 216-98575
E-Mail: lutz.deutz@stuttgart.de

Tobias Held
Telefon: (0711) 216-98580
E-Mail: tobias.held@stuttgart.de

Umzugsabsichten bleiben auf einem konstanten Niveau

Wanderungsmotivbefragung wird zusätzliche Erkenntnisse liefern

Literaturverzeichnis:

Dolls, Matthias; Mehles, Jan-Carl (2021): Wie beeinflusst die Corona-Pandemie die Wohnpräferenzen? Evidenz aus einer großangelegten Umfrage in Deutschland. In: ifo Schnelldienst 74 (8), S. 27-31.

Gieck, Jochen (2007) Umzugsmotive und Wohnwünsche der Stuttgarter Bevölkerung. Ergebnisse der Wohnungsmarktbefragung 2006. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 7/2007, S. 206-217.

Gordo, Laura Romeu; Grabka, Markus M.; Alcántara, Alberto Lozano; Engstler, Heribert; Vogel, Claudia: Immer mehr ältere Haushalte sind von steigenden Wohnkosten schwer belastet. In: DIW Wochenbericht 27 / 2019, S. 467-476.

Heinsohn, Till (2022): Wohnungstausch als Instrument zur Entlastung des Wohnungsmarkts – kann das funktionieren? In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 1/2022, S. 5-7.

Held, Tobias; Schmitz-Veltin, Ansgar; Strauß, Matthias; Pazerat, Alexander (2021): Wohnungsmarkt Stuttgart 2021. In: Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 2/2021.

Schöb, Anke (2021): Bewertung der Lebensqualität sinkt, wahrgenommene Probleme bleiben gleich: Erste Ergebnisse der Stuttgarter Bürgerumfrage 2021. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 8/2021, S. 216-238.